

Willkommen im Club, Mister Grubenmann!

Kennen Sie die «Hall of Fame»? Korrekterweise müsste ich in der Mehrzahl sprechen, denn Gedenkstätten zur ultimativen Ehrung von aussergewöhnlichen Menschen, tot oder noch lebend, gibt's wie Sand am Meer oder etwas greifbarer: Wie Verkehrskreisel in Liechtenstein – mit jedem Jahr immer mehr.

Helden sterben hält nicht aus und werden immer neu geboren. Musik-grossen und Schauspieler-Legenden sind in den auf der ganzen Welt errichteten Ruhmeshallen genauso vertreten wie Manager (gehört, gefeiert, gefeuert), Kochgenies, Ausserirdische, Indianer, Psychopathen, Pedophile – ein Sammelstadium von Leuten, welche die Menschheit im positiven wie negativen Sinn bewegt haben und noch immer bewegen. Aber auch viele Kreaturen, welche die Welt nie gebraucht und sie auch nicht bereichert haben, tummeln sich an diesen musealen Orten.

Vergessen wir diese sinnlosen Gedenkstätten. Richten wir unser Augenmerk auf Ruhmeshallen mit Menschen, die der Welt zu Nutzen waren, uns trefflich unterhielten, für Momente glücklich machten. Des Sports ureigenste Absicht ist – wie uns die Antike mit ihren Brot- und Spielen vorgemacht hat – ja auch die Unterhaltung und nicht der Kommerz. Nun zu Liechtenstein: So klein das Land auch ist, man würde es nicht für möglich halten, wie viele im Ländle lebende oder geborene Sportler sich schon eine Aufnahme in die Hall of Fame verdient hatten und in einigen Fällen auch getan haben. Beispiele gefällig? Die Geschwister Wenzel, die dem Skisport entscheidende

Impulse gegeben haben, gehören dorthin. Der Gewinner des Race across America, Andrea Clayadetscher, genauso oder die Gebrüder Hermann, die noch zu Zeiten, als die Sechstagerennen Massen anzogen, für Furore sorgten.

Liechtenstein hat trotz der Miniatur eine ganze Menge weiterer aussergewöhnlicher Sportler hervorgebracht: die Langläufer Stephan Kunz und Markus Hasler, die Skifahrer Marco Buchel, Birgit Heeb, den Segler Leo Kranz, den Triathleten Marc Ruhe, den Fussballer Mario Frick. Die Reihe liesse sich beliebig fortführen. Auch mit Lukas Grubenmann, Grubenmann? Sie kennen den Sportler nicht, der sich für den aktuellsten Eintrag in die Hall of Fame des Eishockeysports verantwortlich zeichnet? Der 21-jährige Stürmer des EHC Vaduz-Schellenberg steuerte bei der Landerspielpremiere der liechtensteinischen Eishockey-Nationalmannschaft in der 32. Minute im Spiel in Luxemburg den Ehrentreffer zur 1:7-Niederlage bei. Damit hat sich Grube einen Eintrag in die Ruhmeshalle verdient. Denn ein solch historischer Treffer, erzielt für ein Land, das sich auf der internationalen Bühne erstmals gezeigt hat, ist allemal eine Erwähnung in der Hall of Fame wert. Eine Statue wird man ihm indes nicht giessen. Da musste Grubenmann



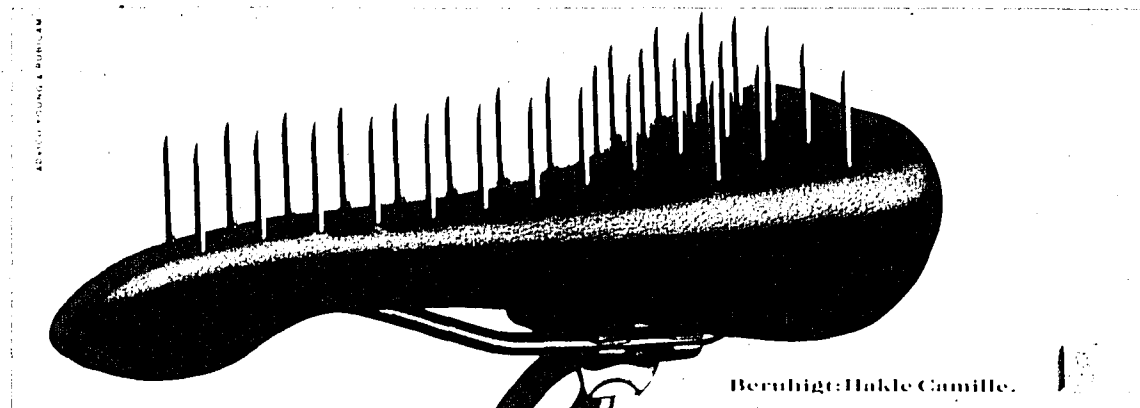
Lukas Grubenmann historischer Treffer für Liechtenstein – verdienter Eintrag in die Ruhmeshalle.

weitaus grossere Heldentaten vollbringen.

Was wir daraus lernen können: Zu unerhofftem Ruhm gelangt, wer im richtigen Moment am richtigen Ort steht. Das wissen eigentlich alle, nur die wenigsten bringen allerdings Ort und Zeit unter einen Hut. Wenn Sie

übrigens der Hockey-Hall-of-Fame einen Besuch abstatten wollen: Sie finden sie in Toronto an der 30 Yonge Street, an der Nord-West-Ecke von Front und Yonge Street. Eine Reise dorthin lohnt sich, auch weil der Dollar so tief wie seit Jahren nicht mehr ist ...

Pius Scharli



Bernhigt: Hilde Gamille.



Pius Scharli (42), Journalist BR, wohnt in Eschen.

Stationen: Wendenbagger & Obertoggenburger (Redaktor), Sportinformation (Redaktor), Rheintalische Volkszeitung (Chefredaktor), Raiffeisen-Gruppe (Chefredaktor Kundenmagazin PANORAMA), Medienverantwortlicher von Marc Benz (Nachwuchsrennfahren).